

Stuttgart - Gefangene der EnBW?

„Baden-Württemberg ist weltweit führender Automobilstandort. In der Entwicklung und Markteinführung alternativer Antriebskonzepte liegt der Schlüssel für den weiteren wirtschaftlichen Erfolg unserer Unternehmen und eine klima- und umweltfreundliche Mobilität. In dieser Phase des Umbruchs wollen wir die starke Stellung des Landes behaupten, Beschäftigung und Arbeitsplätze sichern und den Weg in eine nachhaltige Mobilität ebnen“, so Ex-Ministerpräsident Günther H. Oettinger, jetziger EU-Energiekommissar.

EnBW blockiert die technische Entwicklung mit Steuermitteln

In Stuttgart - der Wiege des Automobils - schickt EnBW für das Forschungsprojekt des Bundes zum Anstich der Elektromobilität 700 **Elektro-Roller** ins Rennen! 250 Ladestationen werden installiert. Man „erforscht“, wie batteriebetriebene Fahrzeuge mit Strom versorgt werden. Natürlich mit EnBW-Atom-Kohle-Strom.



Wenn schon Stuttgarts Grundversorgung - Strom, Gas, Wasser, Wärme - durch den Verkauf an EnBW in französische Hände gelegt worden ist und ebenso die Wertstoffversorgung, warum nicht das derzeit am weitesten entwickelte E-Mobil, den BB1 von Peugeot testen?

Der BB1 ist 2,50 m lang, fasst vier Personen, hat einen Wendekreis von 3,50 m, ein Ladevolumen im Heck von 160 l, ist variabel erweiterbar auf 855 l. Zwei Radnabenmotoren mit 15 kW. Ist sehr leicht, Totalgewicht 600 kg.

Soll Stuttgart wieder die erste Geige im Welt-Automobilbau spielen, dann müssen notwendig die allerneuesten Mobilitätskonzepte aus aller Welt hier getestet werden – und nicht banale Stromanschlüsse. Vor Jedermann Augen! Erst dann kann der schwäbische Tüftler seine Stärken zeigen und bessere Modelle entwickeln! Nicht die 22 Mio. € Steuermittel zur „Erforschung“ der Stromversorgung für den Elektroroller verplempern. Die einfache Steckdose im Haus tut es auch!

Denn zukünftig müssen in unseren Häusern kleine gasbetriebene Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen die Energieversorgung übernehmen: Wärme bleibt daheim, Strom wird im Haus und fürs Elektroauto gebraucht. Das wäre ein wesentlicher Schritt hin zu nachhaltiger Technik!

Unsere Daseinsvorsorge ist nicht mehr durch uns kontrollierbar

Die Abhängigkeit von EnBW entstand 2002, als die Stadt auf Drängen von OB Schuster die TWS – die Technischen Werke Stuttgart – mit der Wasser-, der Strom-, der Gas- und Wärmeversorgung mitsamt den unzähligen wertvollen Grundstücken an den Konzern verkaufte. Und das, um das Projekt Stuttgart 21, die künftig größte Baustelle Europas, finanzieren zu können.

OB Schuster - Mann der EnBW

OB Schuster's öffentliche Ankündigung, als Vorsitzender der Zweckverbände der Bodensee- und Landeswasserversorgung das **Stimmrecht nicht für Stuttgart auszuüben** - wie vertraglich und dienstlich festgeschrieben - **sondern für den Konzern EnBW**, ist zumindest ein Akt der Untreue. So wird verständlich, warum die Stadt Stuttgart das Bürgerbegehren „100-Wasser“ zu unterlaufen versucht und Werbeaufträge von EnBW großzügig begünstigt. Die Wasserausstellung im Rathaus fiel in die Zeit des Bürgerbegehrens. Welch ein Zufall!

EnBW - eine tragende Säule unserer Kultur und Geschichte?

Stuttgarts Straßenbahnen eilen durch die Stadtteile und tragen die Botschaft überall hin:

EnBW gibt uns Sicherheit! hat uns 110 Jahre sicher versorgt. EnBW, gerade mal 12 Jahre alt, geführt von der Electricité de France (EdF), dem größten Atomkraftbetreiber der westlichen Welt, schleicht sich in unsere Stadtgeschichte, in unsere Kultur ein. Der historische gusseiserne Trinkbrunnen in der Rathaus-Wasserausstellung: *Leihgabe von EnBW*. EnBW will uns glauben machen: EnBW war schon immer da, ist sozusagen ein Teil von uns. EnBW, die Seele des Kommunalen - **Gott bewahre, es geht nicht um Profit !!**



EnBW auch in den Schulen

EnBW verteilt kostenlos ihre Firmenphilosophie als Lernmaterial an die Schulen: „**Die Nutzung der Kernenergie ist gleichbedeutend mit aktivem Umweltschutz**“. „...könnten uns künftige Generationen schwere Vorwürfe machen, weil wir nicht stärker auf Kernenergie umgestiegen sind.“ Und wieder Geschichtsfälschung: „...haben wir (EnBW) in einem symbolischen Akt schon 1994 gemeinsam mit den Deutschen Wasserwerken den „Wasser-Generationen-Vertrag“ initiiert.“ EnBW gab es damals nicht, EnBW gibt es seit 1997.

EnBW – der größte Energieverschwender des Landes!

EnBW will uns Glauben machen, sie sei Vorreiterin des Energiesparens. Durch teure, von den Kunden finanzierte Dauerwerbung – *überall*, an jeder Straßenecke, im Radio (SWR), im Internet - soll aus schwarz weiß werden. Aber, mit der Wärme, die EnBW mit ihren giftigen, gefährlichen Uralt-Großkraftwerken in die Luft bläst (2/3 der Primärenergie!!) könnten alle Haushalte in Baden-Württemberg das ganze Jahr über komplett mit Wärme versorgt werden! Gleichzeitig behindert EnBW systematisch die dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung, die jeder-mann zum **eigenen Stromproduzenten** macht, bei **gleichzeitiger Nutzung der Wärme**. Hier ist die Energieeffizienz über **90%**! **DAS ist Energiesparen!**

In der Krise erhöht EnBW mal eben wieder die Strompreise für Otto Normalverbraucher. „Gestiegene Beschaffungskosten“ lautet die Begründung. Wirklich?

EnBW ist die falsche Kultur, ist knallhartes Geschäft! Es geht um die auslaufenden Konzessionsverträge für Wasser, Strom, Gas und Wärme im Jahre 2013! EnBW will die Versorgung unbedingt behalten! Koste es (uns), was es wolle!

Nehmen wir EnBW & Co. die Stadt aus der Hand! Gründen wir eigene Stadtwerke!

Deshalb, machen Sie mit beim ersten Schritt:

beim **Bürgerbegehren „100-Wasser“**
für den Rückkauf unser Wasserversorgung in Stuttgart!

Unterschreiben Sie, sammeln auch Sie Unterschriften! Wir Bürgerinnen und Bürger holen unsere Grundversorgung zurück in kommunale Hand!

Siehe auch: www.Hundert-Wasser.org

Ulrich Jochimsen, jochimsen@netzwerk-den.de - Barbara Kern, barbarakern1@alice-dsl.net